

Verdienste des Majors gewürdigt

Thomas Kras, Vorsitzender des Freundeskreises Ahlener Soldaten, würdigte die Verdienste von Major René Achten, der die Vorhelmer Patenkompanie abgegeben hat. **Seite 2**

Kreative Geburtstagsgratulation

In Zeiten von Versammlungsverbot und Kontaktbeschränkungen kommen viele Geburtstagsgratulantinnen auf kreative Ideen. **Seite 3**

Kein Platz mehr für Kunstwerk

Für die „Liesborner Säule“ von Ulrich Möckel ist beim geplanten Umbau des Museums Abtei Liesborn kein Platz mehr; sie soll daher transloziert werden. **Kreis Warendorf**

Ahlen



Drei neue Corona-Fälle in Ahlen

AHLEN. Einen weiteren Anstieg der Corona-Erkrankungen in Ahlen meldete das Kreisgesundheitsamt am Mittwochnachmittag. Demnach gab es 29 Infizierte, drei mehr als noch am Vortag. Gesundet sind

inzwischen 20 Personen (plus eins). Von kreisweit insgesamt 362 Erkrankten sind bereits 241 Personen wieder gesund, heißt es, akut erkrankt sind demzufolge derzeit noch 121 Menschen. | **Kreis Warendorf**



In großen Haufen türmt sich der alte Asphalt der Münsterstraße, die derzeit saniert wird. Foto: Christian Wolff

L 586: Alte Fahrbahn komplett abgefräst

-chw- **VORHELM.** Zügig schreiten die Sanierungsarbeiten an der Landesstraße 586 zwischen Tönnishäuschen und Vorhelm voran. Vor gut zwei Wochen trat die Vollsperrung in Kraft. Inzwischen ist die alte Asphaltdecke der Münsterstraße komplett abgefräst worden und türmt sich haufenweise am Rand der Großbaustelle. Auch die einstigen Randstreifen, die aus Betonplatten bestanden, wurden entfernt. Wie mehrfach be-

richtet, wird die Fahrbahn künftig ohne Randstreifen ausgestattet sein. Dafür entsteht ein separater Radweg entlang der Trasse. Da coronabedingt ohnehin weniger Verkehr herrscht, sind die verkehrstechnischen Auswirkungen der Umleitungen bislang ohne größere Probleme geblieben. Zusätzliche Baustellenampeln wurden in Vorhelm am Abzweig Ennigerstraße und an der Hauptstraße in Enniger installiert.

Tischlerei Schröder hat Teil ihrer Produktion umgestellt

Schutzmasken statt Schränke

Von Peter Harke

AHLEN. Überall in Deutschland rattern in diesen Tagen die Nähmaschinen, was das Zeug hält. Neben unzähligen Initiativen für den Privatgebrauch haben viele Unternehmen – nicht nur in der Textilbranche – ihre Produktion auf Mundschutzmasken umgestellt, die in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Arztpraxen Mangelware sind. Da reiht sich jetzt auch die Ahlener Tischlerei Ulrich Schröder im Kleiwellenfeld ein. Jedoch ist hier nicht Stoff das Material der Wahl.

»Unsere Mitarbeiter haben uns schon etwas nervös angeguckt.«

Fabian Schröder

„Die Auftragslage geht zurück“, stellt Juniorchef Fabian Schröder nüchtern fest, „und unsere 19 Mitarbeiter haben uns schon etwas nervös angeguckt. Wir haben zum Glück zwar noch ein bisschen zu tun im Möbelbau, aber damit sind wir nur noch etwa zur Hälfte ausgelastet.“ Kurzarbeit einzuführen, wollten sein Vater Ulrich, sein Bruder Hendrik und er dennoch „so lange es geht“ vermeiden. Wofür also die freie Manpower sinnvoll einsetzen, fragte sich der 31-Jährige und schaute sich im Betrieb um, aus welchen der vorhandenen Werkstoffe sich etwas machen ließe, was einerseits Beschäftigung sichert und



Am „Domizil“ übergab Fabian Schröder (l.) die Bestellung am Dienstag persönlich. Der Betreiber der Seniorenwohnanlage, Dieter Horst (r.), hatte mit einigen Mitarbeiterinnen die Gesichtsmaske zuvor einem Praxistest unterzogen und ist von der Idee begeistert. Foto: Peter Harke

womit man gleichzeitig einen ganz praktischen Beitrag gegen die weitere Verbreitung des Coronavirus leisten kann. So kam ihm die Idee, aus Plexiglas, das sonst bei Ladeneinrichtungen Verwendung findet, Gesichtsmasken zu formen. Gedacht, getan. Eigenhändig fertigte Fabian Schröder am 1. April den ersten Prototypen. Der saß noch nicht perfekt, der Tischler-

meister bat einen Bekannten und Kunden um fachlichen Rat: Dieter Horst. Der Betreiber der Seniorenwohnanlage „Domizil“ im Herbrand testete in den darauffolgenden Tagen mit einigen seiner Mitarbeiterinnen die Maske in der Praxis, machte Verbesserungsvorschläge, die Fabian Schröder dankbar umsetzte. Mit Beginn dieser Woche war es dann soweit, fiel der Start-

schuss zur Serienproduktion. „Die ersten 400 Stück sind fertig, für 150 haben wir schon Bestellungen, auch vom St.-Franziskus-Hospital“, erzählte Fabian Schröder am Dienstag stolz bei der Übergabe der Lieferung an Dieter Horst, der natürlich nicht gezögert hatte, selbst zwei Kartons abzunehmen. Die Vorarbeiten der Schröderschen Entwicklung gegenüber medizi-

wenn ich unvermittelt husten oder niesen muss.“ Die feinen Tröpfchen blieben dann an der Innenseite des Kunststoffes hängen. Geeignet sei das Modell sicher nicht für „Jedermann“, aber für alle, die beruflich nahen Kontakt zu alten, kranken oder pflegebedürftigen Menschen haben. Fabian Schröder sieht auch Einsatzmöglichkeiten im Handwerk: „Unsere Monteure tragen die Maske jetzt auf den Baustellen.“ Eine Friseurmeisterin aus Hamm habe 30 Stück vorbestellt, um für den „Tag X“ gerüstet zu sein, wenn sie ihre drei Salons – vermutlich nur unter Auflagen – wieder öffnen darf.

Schröder ist gespannt, wie sich die Nachfrage weiter entwickelt. „Wir könnten 400 Masken pro Tag produzieren, in zwei Schichten auch die doppelte Anzahl.“ Sehr froh ist er darüber, wie die Belegung hängt jedenfall vorerst nicht mehr über dem Familienunternehmen. Ideen muss man haben.

»Man bekommt besser Luft darunter.«

Dieter Horst („Domizil“)

nischen Mundschutzmasken sieht er im angenehmen Tragekomfort und darin, dass auch die Augen bedeckt sind. „Und man bekommt besser Luft darunter“, habe er festgestellt. Das Visier, mittels Klettverschluss am größenverstellbaren Stirnband befestigt, lasse sich leicht abnehmen, um es zu reinigen und zu desinfizieren.

Horst betont allerdings: „Die Maske schützt nicht mich vor einer Infektion, wohl aber mein Gegenüber,



Am Montag dieser Woche ist die selbst entwickelte Gesichtsschutzmaske in Serie gegangen. 400 Stück, sagt Fabian Schröder, könne man am Tag produzieren, bei Bedarf, in zwei Schichten, auch mehr. Fotos: Fa. Schröder

Stundung der Gewerbesteuervorauszahlung

BMA: Fragebogen ersatzlos streichen

AHLEN. Von Gewerbetreibenden darauf angesprochen, hat die Bürgerliche Mitte Ahlen (BMA) sich mit dem Fragebogen der Stadt Ahlen befasst, der zu einer möglichen Stundung der Gewerbesteuervorauszahlung ausgefüllt werden muss. Hierzu erklärt die BMA in einer Pressemitteilung:

„Bei der Gewerbesteuervorauszahlung handelt es sich um einen Betrag, der aufgrund der Betriebsergebnisse der zurückliegenden Jahre ermittelt wurde. Gewerbetreibende, die nun die Stundung desselben beantragen, leiden unter fehlender Liquidität, aufgrund fehlender Einkünfte. Daher ist es abzusehen, dass diese zu hohe

Vorauszahlung im kommenden Jahr eh von der Stadtkasse erstattet werden muss. Bei der möglichen Steuerstundung handelt es sich grundsätzlich um Verschiebungen und nicht um einen

»Warum fragt also die Stadt Ahlen diese Dinge alle ab?«

Matthias Bußmann

Erlass der Steuerzahlungen. Allerdings kann dies dennoch mit finanziellen Vorteilen für den Gewerbetreibenden einhergehen: Aufgrund des verminderten Umsatzes wird auch weniger Steuer-

last fällig. Dies würde sich ohne die Maßnahmen erst in einem Jahr bei der Liquidität auswirken. Durch die Stundung von Vorauszahlungen entsteht die Wirkung sofort.

Beim Antrag auf Stundung der Gewerbesteuer fragt die Stadt Ahlen nun nach allen Arten von Einkünften des Gewerbetreibenden und dessen Ehepartner. Aus Sicht der BMA sind weder die Einkünfte des Ehegatten, noch Einkünfte durch Miet-, Zins-, Rentenbezüge, Unterhalts-, Kinder- oder Arbeitslosengeld von irgendeiner Relevanz für die Höhe der Gewerbesteuer. Ebenso wenig hat die Ausgangssituation des Gewerbe-

treibenden Einfluss auf die Höhe der Gewerbesteuer.“

„Warum fragt also die Stadt Ahlen diese Dinge alle ab?“, wundert sich BMA-Fraktionsvorsitzender Matthias Bußmann. Er ist der Meinung: „Da es sich nur um eine Steuerstundung und nicht um eine Steuererstattung handelt, sollte man unsere zurzeit schon genug durch Einnahmeausfälle gestraften Gewerbetreibenden nicht noch mit unnützen Fragebögen beschäftigen.“ Die BMA, so Bußmann, fordere die Verwaltung daher auf, den Fragebogen ersatzlos zu streichen und Stundung von Gewerbesteuervorauszahlungen unbürokratisch zu gewähren.

Menschen

Diakon aus Ahlen ist aktiv

AHLEN / WESTKIRCHEN. Der gebürtige Ahlener Paul Sommer hat sich als Westkirchener Diakon einen guten Namen gemacht. Und auch in diesen Zeiten steht er trotz Corona in Notfällen parat, ist telefonisch erreichbar. Sommer, der mit seiner Familie seinen „Sommersitz“ im alten Westkirchener Pfarrhaus neben der St.-Laurentius-Kirche hat, begleitet als Diakon im Dorf das gesamte Gemeindeleben, ist unter anderem Ansprechpartner für Gremien und Gruppen wie Messdiener und Frauengemeinschaft. | **Seite 5**

Westfälische Nachrichten

Anschrift: Ostenmauer 1, 59227 Ahlen
Lokalredaktion: 80 88 28, Fax: 80 88 38
E-Mail: redaktion.ahlen@wn.de
Servicepartner: Bürobedarf und Papeterie Sommer, Oststraße 65, Ahlen; Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-15 Uhr
EDEKA Kempermarkt, Hauptstr. 16, Ahlen-Vorhelm Mo-Sa 8.00-20.00 Uhr
Franz Willeke OHG, Alleestr. 2, Ahlen-Dolberg, Mo-Fr 7-12.30 und 14.30-18 Uhr, Sa 7-13 Uhr
Anzeigenannahme: 80 88 21, Fax: 80 88 48
Zeitungszustellung: 80 88 42

wn.de

